

**MORGEN =
GESTERN +
HEUTE**

#WOD

Gemeinsame Aktionen
der Dresdner Kultureinrichtungen / Initiative #WOD – Weltoffenes Dresden (#WOD)
zur „Woche des Erinnerns“ vom 8.-15. Februar 2021

Liebe Pressevertreter*innen, liebe Kolleg*innen, liebe Dresdner*innen,

aus Anlass des Gedenkens an die Zerstörung Dresdens im II. Weltkrieg laden die Kultureinrichtungen und -verbände Dresdens im Zusammenschluss der Initiative #WOD – Weltoffenes Dresden unter dem gemeinsamen Motto „Morgen = Gestern + Heute“ mit verschiedenen Aktionen im öffentlichen Raum zur gesellschaftlichen und künstlerischen Auseinandersetzung mit den traumatischen Ereignissen vom 13. Februar 1945.

In der »Woche des Erinnerns« sind die Dresdner Kulturinstitutionen damit auch im Jahr 2021, sechundsiebzig Jahre nach dem einschneidenden Ereignis, wieder auf der Suche nach zeitgemäßen Formen des Erinnerns. Wie können wir Erinnerungen an den Krieg angesichts der heutigen Herausforderungen wachhalten? Und wie wollen wir Gedenken heute gestalten?

Auf ganz unterschiedliche Weise werden die vielfältigen Beiträge der Kulturinstitutionen Passant*innen in die persönliche und gesamtgesellschaftliche Vergangenheit und in plurale Formen des Gedenkens und Erinnerns mitnehmen. #WOD lädt Sie ein, das Verhältnis von Geschichte, Gegenwart und Zukunft und die Veränderungen der Formen des Gedenkens in Vergangenheit und Gegenwart zu reflektieren und so die zentralen Plätze der Stadt trotz der schwierigen Pandemielage als Orte des gemeinsamen Dialogs erleben zu können.

Hierfür präsentieren die Kulturinstitutionen mit einer Plakatkunst-Aktion an zwölf Orten des Kulturstadtraums Dresdens und am Standort Radebeul, an den Stellen, die exemplarisch für die Zerstörung des urbanen Systems und damit des gesellschaftlichen Lebens der Stadt stehen, individuell ausgewählte, großformatige Bildmotive mit zum Teil eigens für die Aktion von Künstlerinnen und Künstlern entworfenen Werken, mit Fotografien und mit Zitaten, die zum Innehalten und Nachdenken auffordern. Zu den ausgewählten Orten gehören u. a. der Theaterplatz, der Neustädter Bahnhof, die Synagoge oder der Altmarkt. Zudem taucht eine interaktive Wanderboje mit individuellen Erinnerungsbotschaften an sieben verschiedenen Orten in der Stadt auf, ein Mann baut einen sechs Meter hohen Turm, eine Lichtskulptur erinnert an den Tag, als die Dresdner Uhren stehenblieben – das gesamte analoge und digitale Programm sehen Sie auf der #WOD-Website: weltoffenes-dresden.com

Wir achten natürlich besonders darauf, dass alle Aktionen kontaktlos stattfinden und in Übereinstimmung mit den aktuellen Hygieneregeln betrachtet werden können. Bitte geben auch Sie Acht aufeinander. Wir freuen uns, wenn Sie mit offenen Augen durch die Stadt gehen!

Die Dresdner Kulturinstitutionen,
verbunden in der Initiative #WOD – Weltoffenes Dresden

#WELTOFFENGEDENKEN

Das Programm der „Woche des Erinnerns“ vom 8. bis 15. Februar 2021

Gemeinsame Plakatkunst-Aktion an zwölf öffentlichen Plätzen

Vom 8. bis 15. Februar präsentieren im #WOD engagierte Kulturinstitutionen an elf öffentlichen Plätzen im Zentrum Dresdens sowie an einem Standort in Radebeul eine gemeinsame Plakatkunst-Aktion. Auf freistehenden, großformatigen Plakatinstallationen stellen sie zum Thema „Erinnern und Gedenken“ regionalen und internationalen Künstler*innen eine öffentliche ‚Leinwand‘ zur Verfügung. Die zum Teil eigens dafür entwickelten Kunstwerke werden ihre visuelle Präsenz im öffentlichen Stadtraum entfalten und zum gemeinsamen Nachdenken über die heutige Bedeutung des Gedenkens einladen. Hierfür haben #WOD-Mitgliedsinstitutionen Patenschaften für die einzelnen Plakatflächenstandorte übernommen, begleiten die Entstehungsprozesse oder die Auswahl der jeweiligen Kunstwerke, gestalten sie z.T. auch mit Bildern aus eigenen Arbeiten. Die Auseinandersetzung mit der komplexen und wichtigen Thematik des Erinnerns an die großflächige Zerstörung der Stadt im Zuge des II. Weltkrieges wird so in einer vielstimmigen und demokratischen Weise künstlerisch verhandelt und dieser Prozess vielen Bürger*innen der Stadt trotz der Pandemiesituation barrierefrei zugänglich gemacht.

Zitat zur freien Verwendung:

„Die Erinnerungen an den 13. Februar und die jahrzehntelangen Auseinandersetzungen um die Interpretation dieses Ereignisses sind Teil der zivilgesellschaftlichen Emanzipation unserer Stadt. Dabei hat das bürgerschaftliche Gedenken in Dresden dazu beigetragen, ein selbstkritisches und selbstbewusstes Bild von sich zu entwickeln. Deshalb kann dieses Datum heute nicht mehr einseitig vereinnahmt werden. Dazu tragen auch die diesjährigen Aktionen des #wod bei.“

(Joachim Klement, Intendant Staatsschauspiel Dresden)

| Plätze | Institution/en |
|--|---|
| Pirnaischer Platz | Staatsoperette Dresden |
| Altmarkt | Dresdner Philharmonie |
| Schloßstraße, Piazza Taschenberg | Staatliche Kunstsammlungen Dresden |
| Postplatz | Staatsschauspiel Dresden |
| Theaterplatz | Semperoper Dresden |
| Stadtmuseum | tjg. theater junge generation |
| Neumarkt | Deutsches Hygiene-Museum Dresden |
| Wiener Platz | HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste / AuditivVokal Dresden |
| Theaterkahn | Theaterkahn |
| Schlesischer Platz, Neustädter Bahnhof | Kunsthau Dresden |
| Synagoge | riesa efau - Kultur Forum Dresden |
| Radebeul, Meißner Straße | Landesbühnen Sachsen |

Hier einige Beispiele aus den Plakatbeiträgen:

Dresdner Philharmonie:

Für die Plakatkunstinstallation „Risse – Gedenken – Einsichten“ hat die Philharmonie die in Dresden lebenden Künstler Katharina Vogt und Tobias Eduard Schick beauftragt. Auf den Plakatwänden wird die musikalische Gedenktradition der Dresdner Philharmonie, angefangen beim ersten Gedenkkonzert 1946 mit dem „Deutschen Requiem“ von Johannes Brahms, aufgegriffen und bis in die Gegenwart fortgesetzt. Das geschieht mit Tonaufnahmen, die mittels einer Klangsäule zu hören sind, Musikerbildern, Abbildungen aus Programmheften und Bildern aus der Dresdner Erinnerungstradition (Menschenkette, usw.). Letzteres soll auch zur Reflexion über Formen des Gedenkens einladen.

Deutsches Hygiene-Museum Dresden:

Das Deutsche Hygiene-Museum hat während des Nationalsozialismus eine aktive Rolle als Propagandaeinrichtung der sogenannten „Rassenhygiene“ gespielt. Nicht zuletzt auch aus Verantwortung für dieses Kapitel der eigenen Institutionsgeschichte ist die Auseinandersetzung mit dem 13. Februar und das Engagement für eine reflektierte und zukunftsorientierten Erinnerungskultur eine permanente Aufgabe für das „Museum vom Menschen“. Als Beitrag zur #wod-Aktion hat das Deutsche Hygiene-Museum den Dresdner Plakatkünstler Lars P. Krause beauftragt, sich kritisch mit dem Thema 13. Februar auseinanderzusetzen. In der ihm eigenen Bildsprache überlagern sich ganz unterschiedliche Motive der Zeitgeschichte. Wir haben es in der Hand, in welcher Gesellschaft wir in Zukunft leben möchten.

HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste und AuditivVokal Dresden:

Für ihre Plakatkunst-Aktion haben sie ihre gemeinsam mit tristan Production entwickelte Musiktheater-Uraufführung „Schlachthof 5“ als Inspiration zum Erinnern und zur Reflexion genommen. In dem Roman „Schlachthof 5 oder Der Kinderkreuzzug“, erzählt Kurt Vonnegut, der als junger amerikanischer Soldat in deutscher Gefangenschaft die Bombardierung Dresden erlebte, über das Grauen des Krieges und macht zugleich das Erinnern selbst zum Thema.

Kunsthaus Dresden:

Das Bildmotiv der Künstlerin Šejla Kamerić zeigt schwarze Rauchwolken über dem kurz vor Weihnachten von einem Großbrand zerstörten Flüchtlingslager Lipa im Nordwesten Bosnien Herzegowinas. Tausende Menschen harren dort im Winter ohne Unterkunft aus. Die in Sarajewo lebende Künstlerin verweist im Rahmen des Gedenkens an die Kriegszerstörung Dresden im Februar 1945 auf die Wiederkehr von Kriegen und deren Folgen an anderen Orten, aber mit ähnlichem Muster.

Landesbühnen Sachsen:

Um auch im Stadtraum Radebeul ein Zeichen zu setzen, wird von den Landesbühnen Sachsen eine dreiseitige Plakatinstallation gegenüber ihrem Stammhaus aufgestellt. Diese Installation wird von Irene Wieland gestaltet. Die Radebeuler Künstlerin studierte virtuelle Kommunikation an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main. Seitdem ist sie im Bereich der freien Kunst und angewandten Grafik tätig. Ihre Arbeiten waren im Begleitprogramm der Documenta IX zu sehen. Seit 1999 ist sie Mitglied der Dresdner Secession, sie lebt und arbeitet in Radebeul.

riese efau. Kultur Forum Dresden:

Zum Banner des DEI FUNK WuK, PARASIT – Dresdner mobiles EuropaInstitut für Neue Kunst, Neue Kulturarbeit, Kultur & Wissenschaft und Wirtschaft e.V. gehört die Klanginstallation. Darin ist Lyrik verschiedener Autor*innen, vorgetragen von Künstler*innen in unterschiedlichen Sprachen als eine fortwährende Erinnerung an Krieg, Zerstörung und Verlust zu hören.

Staatsoperette Dresden:

„Irgendwo auf der Welt gibt's ein kleines bisschen Glück und ich träum davon in jedem Augenblick.“
(Werner Richard Heymann, Robert Gilbert, 1932)

Ohne sie wäre die Staatsoperette als Institution nicht denkbar: Sänger*innen, Produzent*innen, Komponist*innen, Librettist*innen, Schauspieler*innen und Tänzer*innen – meist jüdischer Herkunft. Hunderte von ihnen wurden nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Januar 1933 ins Exil vertrieben, verfemt, ermordet. Mit einem Zitat und einer exemplarischen Auflistung der Namen dieser Künstler*innen erinnert die Staatsoperette an all die vielen Persönlichkeiten, die für die Genres Operette, Revue und Kabarett Großartiges geschaffen haben und damit das Repertoire des Hauses unauslöschlich prägen.

Staatsschauspiel Dresden:

Die zwei großformatigen, dokumentarischen Aufnahmen des seit 2016 in Deutschland lebenden syrischen Fotografen Hosam Katan (Jg. 1994) zeigen mit beeindruckender Eindringlichkeit die schweren Zerstörungen seiner Heimatstadt Aleppo im Jahr 2015 und wie die Überlebenden in der vom Krieg völlig verwüsteten syrischen Stadt einen neuen Alltag zwischen Ruinen finden müssen. Bilder, die daran erinnern, wie sehr sich Krieg und die durch ihn gerissenen Wunden überall auf der Welt gleichen.

Theaterkahn - Dresdner Brettl - Das Theater auf der Elbe:

Der 1941 in Dresden geborene Maler Klaus Dennhardt gestaltete 1979 das Plakat „Kunst gegen Gewalt“. Am Theaterkahn ist es in einer überarbeiteten Version zu sehen zum Gedenken an die Zerstörung Dresdens am 13. Februar 1945 in Folge des von Deutschland entfachten Zweiten Weltkriegs.

tjg. theater junge generation:

Kinderrechte auf den tjg.-Plakaten: Kinder haben besondere Bedürfnisse in Bezug auf ihre Förderung, ihren Schutz, ihre Mitbestimmung und ihre Entwicklung. Darum hat die UNO 1989 die UN-Konvention über das Recht des Kindes verabschiedet. Das tjg. theater junge generation spielt seit über 70 Jahren mit einem professionellen Ensemble Theater für Kinder und Jugendlichen der Stadt. In der Theaterakademie können sich junge Menschen in verschiedenen Formaten auch selbst künstlerisch ausdrücken und auf der Bühne stehen. So versteht sich das tjg. als Ort der Kunst, der Begegnung sowie der Auseinandersetzung mit den Lebensrealitäten von Kindern und Jugendlichen und gibt diesen eine Stimme im gesellschaftlichen Diskurs. Morgen = Gestern + Heute.

DIE WANDERBOJE / Peschken & Pisarsky - Urban Art

Vom 8. bis 13. Februar taucht die Wanderboje an sieben verschiedenen Orten im Stadtraum auf und markiert Orte mit Geschichten der Dresdner*innen. Genau wie eine Boje im Wasser, warnt auch die Wanderboje vor Gefahren und Untiefen, die an der Oberfläche zunächst nicht sichtbar sind, deren Übersehen aber verheerend sein könnte. Wer Erinnerungen und Erlebnisse zu Jorge-Gomondai-Platz, Hauptbahnhof, Theaterplatz, Hellerau, Friedrichstadt, Elbwiesen oder Hauptstraße teilen möchte, kann sie per Mail an wanderboje@societaetstheater.de oder per SMS an 01777034064 direkt an die Boje übermitteln.

Ein interaktives Anti-Denkmal von URBAN ART (Anne Peschken und Marek Pisarsky), in Kooperation mit dem riesa efau, der Semperoper, mit Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste und Societaetstheater.

Mehr unter: <https://www.societaetstheater.de/veranstaltung/wanderboje/>

Zitat zur freien Verwendung:

*Wir haben das Künstler*innen-Team mit ihrem Projekt WANDERBOJE eingeladen, weil sie mit ihrem bedeutungsoffenen und demokratischen Denkmal ein interessantes mobiles Werkzeug für die Gestaltung von Erinnerungskultur und Gedenken liefern. Natürlich erlaubt das Botschaftsformat der Laufschrift an diesem Objekt keine tiefgreifenden Reflektionen und ausführliche Auseinandersetzung. Hier können aber von allen Seiten der Stadtgesellschaft Impulse gegeben, Fragen aufgeworfen und neue Perspektiven eingenommen werden. Die Boje ist somit Teil eines Diskurses und dient vor allem der Markierung, wie es Bojen in unsicheren Gewässern tun: Achtung, hier gibt es Untiefen, Gefahren, besondere Orte! Wir sind gespannt auf das Archiv, der Botschaften, Erinnerungen und Fragen, dass wir innerhalb dieser Woche erstellen und danach sichten und auswerten.*

(Heiki Ikkola, Geschäftsführer und Künstlerischer Leiter Societaetstheater)

HEINZ BAUT - Eine himmlische Sondierbohrung nach Erkenntnis / Georg Traber Produktion

Am 11. und 13. Februar wird irgendwo in der Stadt ein Mann einen Turm in den Himmel bauen. Er wird ihn mit seinen eigenen Händen, mit 47 Eschenstangen und dicken Seilen erschaffen und an ihm emporsteigen. Er wird, oben angekommen, kurz verweilen und seinen sechs Meter hohen Turm dann wieder zurückbauen. Bis nichts mehr davon übrig ist.

Eine Aktion des Schweizer Künstlers und Performer Georg Traber, ausgeführt von seinem Kollegen Julian Bellini. Mit ein wenig Glück kann man den Bau live im Stadtraum beobachten, ganz sicher aber auf der #wod-Webseite.

Mehr Infos unter: <https://www.societaetstheater.de/veranstaltung/heinz-baut/>

Zitat zur freien Verwendung:

„Gedenken und Erinnern brauchen Raum, Zeit und Draufblick. Die Installation der Traber Produktion ist eine Einladung zur Kontemplation. Ein Mensch steigt in den Himmel empor - in einem mehrstündigen Prozess entsteht und vergeht ein menschgemachter Turm, der für Momente Ausblick gewährt. Wer sind wir, was tun wir in dieser Welt, was können wir begreifen.“

(Heiki Ikkola, Geschäftsführer und Künstlerischer Leiter Societaetstheater)

LICHTSKULPTUR „DIE ZEIT BLEIBT NICHT STEHEN“

Mit einer grafischen Lichtskulptur erinnert die Ostrale an den Moment, in dem die Uhren am 13. Februar 1945 in Dresden stehengeblieben sind. Lange konnte man vor der Restaurierung des Schlosses an den Ruinen des Schlossturmes die stehengebliebene Uhr sehen, nun soll die Lichtkunstaktion an dieses symbolhafte Bild denken und gleichzeitig an die ewig mahnende Zeit erinnern.

Zu sehen vom 8. bis 14. Februar an der OSTRALE.Basis in Übigau, Rethelstraße 45, 01139 Dresden.

GARTEN DER ERINNERUNGEN

Vom 8.-13. Februar kann man täglich zwischen 16 und 20 Uhr im Garten des Societaetstheaters allein und im Abstand spazieren gehen. Zu sehen und zu hören ist bspw. eine Installation aus zahllosen Briefkästen, darin tönende Botschaften aus der Vergangenheit. 12 Schauspieler*innen haben Texte des Dresdner Philologen Victor Klemperer aus der Zeit zwischen 1933 und 1945 ihre Stimme verliehen. Die Beobachtungen Klemperers im aufkommenden Faschismus sind und bleiben für uns Nachgeborene wichtige Zeugnisse, aber auch Ermunterung, die Sprache unserer Tage zu befragen. Die Company Die Quadriga präsentiert ein Mini-Stadtmodell der Dresdner Altstadt unter dem Titel »Chiffre 1302« und die Lichtkünstlerin Claudia Reh zeigt vom 11.-13.2. eine thematisch passende Lichtinstallation an der Theaterfassade.

„SELIG SIND, DIE FRIEDEN STIFTEN“

Am Treppenturm C der Frauenkirche wird das Banner mit dem biblischen Wort „Selig sind, die Frieden stiften“ zu sehen sein. Es ermutigt gerade in diesen Tagen, die allen viel abverlangen, das Mit- und Füreinander in den Mittelpunkt zu stellen. Das Friedensgebet am 13. Februar wird von Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke, Frauenkirchenorganist Samuel Kummer und Saxophonist Bertram Quosdorf gestaltet, der Zeitzeuge Günther Ulbricht sowie der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden wirken ebenso mit. Das Gebet ist ganztags auf der Webseite der Kirche abrufbar: www.frauenkirche-dresden.de/friedensgebet

Als Präsenzangebot lädt die Frauenkirche am 13. Februar, 12 Uhr, zu Wort & Orgelklang ein. Die Andacht wird mit der Versöhnungsliturgie aus Coventry gestaltet. Auch hier fließen Erinnerungen eines Zeitzeugen ein.

13-15 Uhr steht die Kirche in aller Stille für Besucher*innen offen.

DIGITALES RAHMENPROGRAMM AUF DER #WOD-WEBSEITE: WELTOFFENESDRESDEN.COM

(Die Webseite wird gerade aktualisiert und erst kurz vor der „Woche des Erinnerns“ diese Inhalte präsentieren)

Mittwoch / 10.2. / 18 Uhr / Filmfest Dresden

Online-Veranstaltung (Anmeldung an straensch@filmfest-dresden.de)

Filmgespräch mit Betina Kuntzsch inkl. Screening ihres Films „Halmaspiel“

Betina Kuntzsch collagiert und animiert assoziativ die Lebensgeschichte ihrer Mutter. Sie war begeisterte Halma-Spielerin und begnadete Modegestalterin. Beides verbindet die Filmemacherin zu einem liebevollen und zärtlichen Familienporträt, das gleichzeitig viel über die deutsch-deutsche Geschichte erzählt. Eine Geschichte, die vom Leben im Nationalsozialismus, vom Bombenkrieg, der Teilung bis hin ins vereinte Deutschland führt. Eine Geschichte, die von schmerzhaften Verlusten und Neuanfängen erzählt, vom Verdrängen und Aufarbeiten, von der Erinnerung, die notwendig ist, um die Gegenwart zu verstehen.

Hier geht es zur Online-Veranstaltung: <https://www.facebook.com/events/714771062762981>

Donnerstag / 11.2. / 20 Uhr / riesa efau

Online auf der Facebookseite von #WOD und riesa-efau.de

Lesung „Fliegeralarm“ (Gisela Elsner)

mit Katharina Behrens & Ulli Wenzke, Dramaturgie Kerstin Behrens, Einführung Dr. Christine Künzel

Eine Gruppe von Kindern blüht in den Trümmerlandschaften, die die Bombenangriffe in den letzten Jahren des Zweiten Weltkrieges hinterlassen haben, regelrecht auf. Es ist für sie ein neuer Abenteuerspielplatz, auf dem sie im Spiel in makabrer Weise die Prinzipien und Strukturen des NS-Staates imitieren. Eine rabenschwarze Satire, in Auszügen live gelesen von Katharina Behrens und Ulli Wenzke unter der Dramaturgie von Kerstin Behrens. Der Roman erschien 1989, die Herausgeberin Christine Künzel hat den Text auf der Grundlage des Typoskriptes letzter Hand überprüft und wird vor der Szenischen Lesung eine kurze Einführung in den Roman sowie in die Debatte um das Buch geben.

Sonnabend / 13.2. / 20 Uhr / Societaetstheater

„Heinz baut - Eine himmlische Sondierbohrung nach Erkenntnis“

Ein max. halbstündiges Video präsentiert am Samstag, 13. Februar, 20 Uhr, den Turmbau von Georg Traber und Julian Bellini. Im Zeitraffer.

Die komplette Übersicht über die Filme, die digital in der „Woche des Erinnerns“ auf der Webseite zur Verfügung stehen, finden Sie im Anhang „Filmsammlung“.

PRESSEFOTOS FINDEN SIE HIER:

<https://www.dropbox.com/sh/d7unkbifgmlr84i/AACLbykGjGFgTC0mee6X0yloa?dl=0>

Für Fragen zum Programm oder Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an:

juliane.hanka@societaetstheater.de

Eine gemeinsame Aktion von der Initiative #WOD - Weltoffenes Dresden

Ein offener Zusammenschluss der Dresdner Kulturinstitutionen, die gemeinsam ein Zeichen für Freiheit, Demokratie und eine offene, solidarische Gesellschaft setzen. #weltoffengedenken

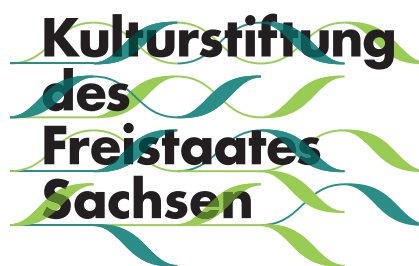


Diese Aktionen wurden gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, dem Amt für Kultur und Denkmalschutz der Stadt Dresden.



Amt für Kultur und
Denkmalschutz

Dresden.
Dresdner



Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf
der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen
Haushaltes.